





magic diaries

marliese aroid

Victorias
Geheimnis



arsEdition

Zimmer nur noch heißer.“

„Weiß nicht, warum man hier keine Klimaanlage hat“, murmelte Denise, entfernte die Papierhülle von ihrem Schokoladeneis und kroch ins Bett. „Scheißrückständiger Laden.“

„Ich kann die Jalousien runterlassen.“

„Dann kann ich nicht lesen.“

„Ach, mach doch, was du willst“, murmelte Mary-Lou und holte ihren Laptop aus der Nachttischschublade, um schnell ihre Mails zu checken, solange noch kein Besuch da war.

„Stimmt es, dass du im Koma warst?“, fragte Denise, während sie in einem ihrer Hefte blätterte.

„Ja.“

Denise war erst seit drei Tagen im Krankenhaus. Man hatte ihr per Schlüsselloch-OP den Blinddarm entfernt. Mary hatte ihr nur erzählt, dass sie einen Unfall gehabt hatte. Die Geschichte von ihrem Koma musste Denise aus einer anderen Quelle erfahren haben.

„Echt? Wow.“ Denise starrte Mary-Lou an. „Und wie war das? Hast du da etwas mitbekommen von deiner Umgebung? Erzähl doch mal, das ist so spannend!“

Mary hatte wenig Lust, sich mit Denise über dieses Thema zu unterhalten. Doch das Mädchen ließ nicht locker.

„Bitte, es interessiert mich wirklich. Ich habe noch nie mit jemandem geredet, der im Koma lag.“

Mary blickte auf ihren Bildschirm. Der Computer war inzwischen hochgefahren. *Du hast dreizehn neue Mails!* Sie überflog die Absender. Die meisten stammten von ihren Hackerfreunden, die quer über die ganze Welt verteilt waren. Einige Werbemails und eine Nachricht von Stefan. Sie klickte letztere an.

„Ich stand an einer Wegkreuzung“, sagte sie und schaute auf. „Es gab zwei Wege. Der nach rechts war voller Rosenblüten, duftete auch so und führte leicht bergauf. Der linke Weg dagegen führte nach unten, roch nach Schwefel und in der Ferne loderten mehrere Feuer. Ich ging natürlich den Rosenweg entlang. Zwitschernde Vöglein begleiteten mich, und es dauerte gar nicht lange, da hörte ich den Chor der

Engel. Dann sah ich sie. Sie trugen rosa Gewänder mit vielen Rüschen und hatten prächtige Flügel. Ein Engel, es war ein Erzengel, glaube ich, war allerdings gerade in der Mauser, er ließ dauernd Federn ...“

Denise hatte zuerst mit offenem Mund zugehört. Dann erschien eine Ärgerfalte auf ihrer Stirn. „Ich glaube dir kein Wort! Du lügst!“

Mary-Lou grinste.

„Wie war es wirklich?“

„Ich kann mich nicht daran erinnern. Und selbst wenn, dann würde ich mit dir nicht darüber sprechen.“

„Du bist echt ekelhaft“, stellte Denise fest. „Und arrogant. Mit dir rede ich nicht mehr!“

„Na endlich!“, sagte Mary-Lou und konzentrierte sich auf Stefans Mail.

Hallo Mary,

bin grad aufgestanden, muss gleich zur Schule. Ich habe von dir geträumt! Wir waren zusammen mit dem Motorrad in Frankreich unterwegs. Komischerweise saß ich hinter dir, du bist gefahren! Wir hatten ein Zelt und Schlafsäcke dabei. Du hast mir zwar schon gesagt, dass du für den Sommer andere Pläne hast, aber vielleicht überlegst du es dir ja doch noch! Bis heute Nachmittag!

Stefan

PS: Heute kann ich endlich die Honda abholen. Bin danach vermutlich für Jahre verschuldet ...